

T2 - Mycotoxine

Herkunft: Pilze der Gattung
Fusarium
(Getreideschädling)

Toxin

Gefahrengruppe: IIIC
Dekonstufe: 3

Latenzzeit: Bläschenbildung
nach Minuten bis
Stunden

Letalität: < 1%

Stabilität des Toxins

- Stabil bei hohen Temperaturen (bis 815 °C)
- Stabil gegen UV-Licht.

Aufnahmewege in den Körper:

- Inhalation des Toxins (Aerosol)
- Lebensmittelvergiftung

Schutzausrüstung:

Atemschutz
Schutzkleidung

Hilfeleistungseinsatz

- Pressluftatmer
- CSA (Form 3) im Gefahrenbereich bei unklarer Lage

Brand

- Pressluftatmer
- Persönliche Schutzausrüstung für die Brandbekämpfung
- Kontaminations-schutzhaube

Reduzieren der Schutzstufe nur nach Rücksprache mit fachkundiger Person/Fachberater

Maßnahmen:

Allgemein:

- Weiträumig absperren (Gefahrenbereich 50 m, Absperrbereich 100 m)
- Umfassende Erkundung (Eigenschutz beachten)
- Personaleinsatz minimieren
- Kontaminationsverschleppung verhindern
- Dekonplatz einrichten (strikte Schwarz/Weiß-Trennung)
- Dekonmaßnahmen mit Gesundheitsamt absprechen
- Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken; Entsorgung über fachkundiges Personal
- Betroffene Personen retten und isolieren

- Ausbreitung verhindern (Kanaleinläufe und Schächte sichern)
 - Verletzte Personen vor Transport möglichst dekontaminieren
 - Registrierung sämtlicher Einsatzkräfte
- Brand:**
Brandbekämpfung nur zur Unterstützung bei der Menschenrettung
Ansonsten: Kontrolliertes „Brennen lassen“ und Ausbreitung verhindern
- Einsatz in Gebäuden:**
- Ortskundige Personen einbeziehen
 - Fenster und Türen schließen
 - Lüftungstechnik und Klimatechnik abschalten/gezielt steuern
 - Geschlossene Behälter nicht öffnen

Detektion:

Schnellnachweis vor Ort nicht möglich. Analyse über das entsprechende bundesweite Referenzlabor. Wird von Gesundheitsamt organisiert.

Nachalarmierung:

- Gefahrgutzug
- Dekon-P Einheit
- Rettungsdienst
- Polizei/Ortspolizei-behörde
- Gesundheitsamt
- Umweltbehörde
- Fachberater

Meldebild

Schlagartige Erkrankungen/Todesfälle
zahlreicher Betroffener auf begrenztem Gebiet
(z.B. Stadtteil, Gebäude, U-Bahn Station usw.)

Das Toxin kann als „gelber Regen“
ausgebracht werden. Die Umgebung ist mit
kleinen, unterschiedlich gefärbten Tröpfchen
einer öligen Flüssigkeit kontaminiert.

Symptome:

Nach Hautkontakt:

- Schmerzen auf der Haut
- Juckreiz
- Rötungen
- Bläschen
- Abstoßung der äußeren Hautschichten

Nach Einatmung:

- Schmerzen in Nase und Rachen
- Juck- und Niesreiz
- Nasenbluten
- Husten, Atemnot
- Brustschmerz und Bluthusten

Nach Verschlucken:

- Erschöpfung
- Bauchschmerzen
- Übelkeit, Erbrechen
- Durchfall
- Schwäche
- Kreislaufkollaps
- Schock

Medizinische Versorgung/ Quarantäne

Prophylaxe: Impfstoff **nicht** verfügbar (Impfstoff im Versuchsstadium)
Kein Antitoxin

Therapie: Unterstützende Maßnahmen
Aktivkohlegabe nach Verschlucken
Nach Augenkontakt mit reichlich Kochsalzlösung spülen.

Allgemeine Hinweise:

T2- Mykotoxine sind hautresorptiv. Sekundäre Aerosole von Patienten
stellen keine Gefahr dar.

Die fachliche Zuständigkeit liegt beim Gesundheitsamt.
Das weitere Vorgehen ist mit diesem abzustimmen.

Dekontamination:

Dekonmittel	Dekon-P	Dekon-G
	- Wasser und Seife	- Natriumhypochloritlösung (1 %) in Kombination mit 0,1M Natronlauge (1 Stunde Einwirkzeit)

Schutzausrüstung des Dekon-Personals:

- ABEK2-P3-Filter
- Schutzanzug Form 2 (Flüssigkeitsschutzanzug gemäß FwDV 500)
in Kombination mit Gummihandschuhen und Gummistiefeln

Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht
verpacken. Entsorgung über fachkundiges Personal.